

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 38

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stelle des Stichelbajonnetts ein Säbelbajonnet ge- treten, dessen Fabrikation mit der dazu gehörigen Scheide ebenfalls ein Produkt der Fabrik ist.

Zur Umänderung der Infanteriegewehre nach dem System Milbank-Amster lieferten die neu erstellten Schmiedemaschinen die nöthigen in Matrizen erstellten Verschlußstücke, die dann zum weitaus größten Theil wieder in den eigenen Werkstätten mit den verschiedenartigsten Maschinen bearbeitet wurden.

Die größten Anforderungen endlich wurden an die Neuhauser Waffenfabrik durch die erfolgte Annahme der Repetirgewehre nach System Vetterli gestellt und mußten einer Vergrößerung derselben rufen. Es sollten in den Werkstätten nicht bloß die kontraktlich übernommenen Waffen erstellt, sondern auch noch eine Menge Waffentheile, theils geschmiedet oder fertig bearbeitet werden, wozu noch die mit Maschinen bearbeiteten Holztheile kamen, welche andere schweizerische Lieferanten von Repetirgewehren wegen mangelnder Einrichtungen nicht selbst anfertigen konnten. Es wurde eine Jahresproduktion von 30,000 Stück Repetirgewehre vorge- sehen und auch erreicht.

Damit kam die Fabrik auf ihrem Höhepunkt an. Infolge der Vollendung der Bewaffnung des schweizerischen Milizheeres (in Auszug und Landwehr annähernd ein Gewehr per Mann) ist die Produktion von Waffen für den Landesbedarf ein bedeutend geringerer geworden, da alljährlich nur noch Ergänzungsanschaffungen gemacht werden, und die Arbeiterzahl ging von 600 auf 150 herab.

Die Maschinen zur Bearbeitung der Einzeltheile erhalten ihre Bewegung von Turbinen, die im Rheinfallbett gelegen sind und deren Stärke zu etwa 200 Pferden zu veranschlagen ist. Davon werden ca. 50 zu der Waffenfabrik verwendet.

Aus Vorstehendem erhellt, daß die Waffenfabrik Neuhausen den größten Einfluß auf die Entwickelung der Infanteriebewaffnung gehabt hat, und im Verein mit der Waffenfabrik Bern der wichtigste Faktor der Privatindustrie in Bezug auf die Ergänzung der Dienst-Handfeuerwaffen der Armee ist.

Mit der Anfertigung von Metallpatronen- hülfsen aller Art für Gewehre und Revolver beschäftigt sich J. Stahel (Fabrik gestanzter Metall- waaren) in Zürich, während die Erzeugung der Artilleriehohlgeschosse die Werkzeug- und Maschinenfabrik Derlikon übernommen hat. Ihre Ausstellung zeigt dem großen Publikum höchst unheimliche, gußeiserne Kammerladungs-Schrapnels und Spreng-Granaten für Feld- und Positionsgeschütze, sowie unscheinbare einfach- und doppelwirkende Zünder, System Rubin. Das seit 1873 im Betriebe befindliche und zur Zeit 500 Arbeiter beschäftigende großartige Etablissement befaßt sich mit der Fabrikation aller möglichen Spezialmaschinen, so namentlich auch für den Arsenalbedarf. Die kompletten maschinellen Einrichtungen für die Erzeugung von Artillerie-Geschossen und Zündern aller Kaliber dieser Fabrik sind für die Landes- verttheidigung von besonderer Wichtigkeit und wür-

den im Ernstfalle sofort in den Dienst des Vaterlandes gestellt werden.

In der Gruppe 24 sehen wir uns vergeblich nach blanken Waffen um. Zweifelsohne würde die Schweizerische Industrie-Gesellschaft Neuhausen die nöthigen Hieb- und Stoßwaffen im Bedarfsfalle in genügender Zahl erzeugen können, da sie sich ja mit der Fabrikation von Stichelwaffen beschäftigt. Ausgestellt sind Säbel nur in Gruppe 23, Metallindustrie, und zwar von der Fabrik für elektrische Apparate in Uster. Will sie damit andeuten, daß der Säbel mit elektrischer Geschwindigkeit und Kraft geführt werden muß, wenn die Hiebe gut sitzen sollen? Am gleichen Orte wird der Kavallerist Pferdegeschirr betrachten und in der Gruppe an verschiedenen, von Hufbeschlag- Lehrern der Thierarzneischule und Hufschmieden aus- gestellten Hufeisensammlungen für gesunde und kranke Pferde Studien für diesen wichtigen Theil der Pferdeausrüstung machen können.

(Fortsetzung folgt.)

Edgenossenschaft.

— (Das eidg. Offiziersfest in Zürich) hat einen glänzenden Verlauf genommen. Die Tagesblätter haben darüber so ausführlich berichtet, daß wir uns dieser Mühe überheben konnten. — Das Protokoll der Verhandlungen wird nächsten gebracht werden. Der Besuch der Versammlung ließ zu wünschen übrig. Zahl der anwesenden Mitglieder: VII. Division 13, Aargau 10, Baselland 4, Baselstadt 9, Bellinzona 9, Bern 27, Freiburg —, Genf 21, Glarus 8, Graubünden 2, Luzern 7, Neuenburg 20, Nidwalden 1, Obwalden —, Schaffhausen 10, Schwyz 10, Solothurn 18, Uri —, Waadt 60, Wallis —, Zürich 160, Zug 1; zusammen 398 Mitglieder. Neben der festgebenden Sektion war die französische Schweiz am stärksten vertreten. Ehrengäste waren die Herren Regierungsräthe Hauser, Eschmann, Grob und Walder, Herr Stadtrath Baltensperger, Ulrich, Herr Stadtschreiber Spyrri, Herr Oberstdivisionär Pfyster, Herr Oberst Rudolf, Herr Oberst Bollinger, Herr Oberstleut. Schwyzer des Generalstabes, Herr Ingenieur Weber und Herr Zegher, Sekretär der Schweiz. Landesaussstellung.

— (Mission nach Deutschland.) Herr Artillerie-Oberstleut. Heibel und Herr Artillerie-Hauptmann Fierz werden im Auftrag des Bundesrathes den am 18. September bei Homburg beginnenden großen Kaiser-Manövern des XI. deutschen Armeekorps betwohnen.

— (Truppenzusammenzug.) Bei dem Einrücken der Truppen in die Dislokationsorte hat Oberstdivisionär Künzli folgenden Divisionsbefehl an die Wehrmänner der IV. Armeedivision erlassen: „Nachdem die IV. Armeedivision zwei ausgezeichnete Kommandanten durch Mücktritt und Tod verloren hat, ist mir die Ehre zu Theil geworden, Sie bei der ersten Divisionsübung zu führen.*) Diese Uebung wird der Prüffstein sein, ob Führer und Truppen den Anforderungen gewachsen sind, welche das Vaterland an sie zu stellen berechtigt ist und ich erwarte am so mehr, daß Jeder sein Möglichstes leistet, als es uns vergönnt ist, einem starken und wohl geschulten Gegner gegenüber zu stehen, der mit uns weitelfern wird. Möge unsere Feldübung den Beweis leisten, daß die IV. Division nicht hinter andern zurücksteht.“

— (Truppenzusammenzug.) Der Divisionskommandant Oberst Künzli entließ die Truppen mit folgendem Divisionsbefehl: „Mit dem heutigen Tage haben die Feldübungen der IV. Arme-

*) Oberstdivisionär Merian verlangte Infolge des Konflikts der Divisionäre mit Herrn Bundesrath Scherer 1876 seine Entlassung; Oberst Koltmann starb 1881 bei Gelegenheit der Inspektion der Offiziersbildungsschule.

division ihr Ende erreicht. Dieselben haben an Führer und Truppen hohe Anforderungen geistiger und körperlicher Thätigkeit gestellt. Ich freue mich, Ihnen sagen zu können, daß der Inspektor, Herr Bundesrath Hertenstein, mit Ihrem Betragen so wohl als auch mit Ihrer Haltung bei der Inspektion und mit Ihren Leistungen bei den Feldmanövern zufrieden ist. Ich entlasse die Truppen der IV. Armeedivision in der Hoffnung, daß diese Uebungen zu unser aller Belehrung wesentlich beigetragen haben werden. Möge das Vaterland zu jeder Zeit auf uns alle zählen können!

— (Vom Truppenzusammenzug) wird aus Luzern geschrieben: Die günstige Witterung dauert fort und kommt namentlich auch den Truppen zu Statten, deren Gesundheitszustand ein ganz vortheilhafter ist; wenn gleich wacker gearbeitet werden muß. Die Bevölkerung hat Gefallen an dem regen militärischen Leben; so lebhaft wie es jetzt in der Stadt geht, wird es lange nicht mehr werden.

Zur Pflege des kameradschaftlichen Geistes hatte der Chef des XV. Regiments eine Vereinigung der Cadres sämtlicher 12 Infanteriebataillone auf Samstag den 1. dies veranstaltet. Circa 400 Mann, Offiziere und Unteroffiziere, beteiligten sich. Tausende von Neugierigen umstellten den Garten des Café Stadthof, wo die Vereinigung stattfand. Gesangsvorträge von Seite der Liebertafel und turnerische Produktionen, dazu brillantes Feuerwerk gestalteten den Abend zu einem äußerst genussreichen. Die Musik des 15. Regiments spielte flott, und die turnerischen Leistungen ernteten lebhaften Beifall. Die Stimmung war eine gehobene, getragen vom Geiste tüchtiger Kameradschaft.

Am Sonntag wurde auf der Almend Feldgottesdienst gehalten, nachher Inspektion durch die Brigadiers. Von 11 Uhr an hatten die Truppen frei. Es wurden Ausflüge unternommen da und dorthin. Das Gros benützte die günstige Gelegenheit zu einer Fahrt nach Göschenen. Das Kommando hat nämlich in sehr anerkennenswerther Weise einen Exkursionstag veranstaltet. Das Billet kostete bloß Fr. 2. — Göschenen retour. Eine so billige Gelegenheit zur Besichtigung der großartigen Bauten der Gotthardbahn dürfte nicht so bald wiederkehren, daher denn auch massenhafte Beteiligung erfolgte. Die große Inspektion der IV. Division fand Sonntag den 9. statt. — Darüber wird später berichtet werden.

— (Eine Produktion sämtlicher Infanterie-Musikkorps der IV. Armeedivision) fand Samstag den 8. September, Nachmittags halb 5 Uhr, im Garten des Kurpales in Luzern statt. Dem Programm entnehmen wir:

- a. Wettspiel. 1. Musikkorps des Schützenbataillons Nr. 4: Revue-Marsch, von Franke. — 2. Musikkorps des Bataillons Nr. 37: Friedensmarsch, von Scheurer. — 3. Musikkorps des Bataillons Nr. 38: Volksmarsch, von Mirner. — 4. Musikkorps des Bataillons Nr. 39: „Auf nach Biel“, von Aebi. — 5. Musikkorps des Bataillons Nr. 40: Bundesmarsch, von Dietrich. — 6. Musikkorps des Bataillons Nr. 41: Solothurnerschützenfestmarsch, von Hager. — 7. Musikkorps des Bataillons Nr. 42: Festklänge, von Herfurt. — 8. Musikkorps des Bataillons Nr. 43: Union, Marsch, von Gärtner. — 9. Musikkorps des Bataillons Nr. 44: Solothurnerschützenfestmarsch, von Hager. — 10. Musikkorps des Bataillons Nr. 45: „Auf! nach dem Dubel“, von Zimmermann. — 11. Musikkorps des Bataillons Nr. 46: Eröffnungsmarsch, von Dietrich. — 12. Musikkorps des Bataillons Nr. 47: Militärfestklänge, von Faust. — 13. Musikkorps des Bataillons Nr. 48: Andraff-Marsch, von Unroth.

Diese Märsche sind von den Trompeter-Korporalen selbstständig ausgewählt und eingeübt worden.

- b. Produktion der kombinierten Musikkorps. 1. Musikkorps des Schützenbataillons Nr. 4: Andante, von Clarenz. — 2. Musikkorps des Regiments Nr. 16: Volkfest-Ouverture, von Carl. — 3. Musikkorps des Regiments Nr. 15: Elégie musicale, von Busch. — 4. Musikkorps des Regiments Nr. 14: Kinder des Tages, Walzer von C. Faust. — 5. Musikkorps des Regiments Nr. 13: Lieber-Potpouri, von Löttscher.

c. Gesamtproduktion. Hochzeits-Marsch, von Bahm.

Die Vorträge wurden beurtheilt durch die Herren Musikdirektor

Gustav Arnold, Kapellmeister G. Lampart und C. Zimmermann, Direktor der Stadtmusik in Luzern.

Geleitet wurde die Produktion von dem Trompeter-Instruktor der IV. Armeedivision: F. Löttscher.

— (Der Ausmarsch der Rekrutenschule Nr. 3 der VI. Division) fand am 31. August und 1. September statt. Am ersten Tag ging es per Bahn nach Weiskon. Nachher Abmarsch und Gesechtsübung bei Ewenhausen gegen einen durch die Schützen markirten Feind. Gemeinsamer Raß wurde in Ohrensbad gemacht und dann im Helfemarsch der Wachtel erstiegen. In Wald wurde Kantonement bezogen. Am 1. September wurde der Rückmarsch über Dürnten und Hinwyl angetreten. Vor letzterem Ort fand eine Gesechtsübung statt; dann Reifemarsch nach Weiskon und Rückkehr per Bahn nach Zürich.

— (Basler Kadettenkorps.) Samstag den 8. und Sonntag den 9. d. M. machte das Kadettenkorps seinen üblichen anderthalbtägigen Ausmarsch, dessen Ziel dieses Jahr Fried war. Samstag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr versammelte sich das Korps, drei Kompagnien Infanterie und die Mannschaft der Batterie, im Werkhof, zog dann nach dem badischen Bahnhof und fuhr mit dem 1 Uhr 50 abgehenden Zuge nach Brennet. Von hier führte der Marsch nach dem Säckinger See, an dessen Ufer eine kurze Raß gemacht wurde, sodann über Säckingen und Stein, wo unterdessen die direkt von Basel hinspedirten vier Geschütze eingetroffen waren, nach Fried. Nach der Abendsuppe wurden die Kantonemente bezogen, sechs wohl mit Stroh versehene Scheunen. Während der Nacht änderte sich das Wetter, das am vorhergehenden Tag den Ausmarsch begünstigt hatte, und starke Regengüsse, welche gegen Morgen fielen, ließen fürchten, es möchte dem Korps gehen, wie 1881 zwischen Breitenbach und Neigoldswyl. Die Befürchtung war zwar grundlos; jedoch wurde der Abmarsch, der auf 7 Uhr angefeht war, etwas verzögert. Der Weg führte nun über Wittnau und Rothenfluh nach Oelterkofen; zwischen den beiden erstgenannten Dörfern entspann sich ein lebhaftes Gesecht. Der Feind, gebildet durch die erste Kompagnie und einen Zug Artillerie, wurde nach hartnäckigem Widerstande durch die Uebermacht zum Rückzuge gezwungen. Zu Oelterkofen, wo das Korps um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr eintraf, wurde im Gasthaus zum „Rössl“ das Mittagessen, bestehend aus Suppe nebst Spah, Wein und Brot, eingenommen. Ohne weitere Gesechtsübung, die Zeit reichte nicht mehr dazu aus, marschirte die junge Mannschaft über Sissach nach Liesal, wo sie, zwar mit müden Füßen, aber ohne einen Nachzügler, um 6 Uhr eintraf; der Zug führte sie nach Basel zurück. (A. Sch. 3.)

— (Ausstellungsbrennen.) Das Wettrennen in Zürich hatte am 2. Tage (10. September) folgendes Resultat: 1. Trabfahren (einspännig) für Pferde, welche in der Schweiz stehen: Distanz 3200 Meter. Neun Bewerber in zwei Serien. Preise erhielten Mr. Schwarzenbach in Thalweil mit dem Pferde „Kruktis“ in 382 Sekunden das 1. Diplom und den 2. Preis; L. Bloch in Zürich (387) den 1. Preis und das 2. Diplom; Andraou in Glawyl (393) den 3. und Regamey in Lausanne (395) den 4. Preis. Die Preise betragen Fr. 600, 200, 100 und 50. — 2. Herrenreiten (Flachrennen) von Vereinsmitgliedern, geritten auf Pferden, welche in der Schweiz stehen: Distanz 1600 M. Neun Bewerber. Die drei Preise von Fr. 700, 400 und 200 erhielten: de Loys in Lausanne mit „Silberstring“ in 118 Sek.; Plezger in Luzern mit „Viceroy“ (120); G. Fierz in Zürich mit „Queen“ (125). — Zuchtrennen. Trabreiten für in der Schweiz gezogene Pferde im Alter von 3 und mehr Jahren: Siltly in Buchs und Stachel in Lettenberg, welche die Strecke von 1600 Meter in 232 resp. 240 Sek. zurücklegten, erlangten Preise von Fr. 150 resp. 100. — 4. Internationale Steeple Chase. (Herrenreiten für Pferde aller Länder). Steeplechase-Piste über die Anhöhe des Muggenbühl, Distanz ca. 3200 M., Furchen 1,20 M. breit und Gräben 3 M. breit. Preise: Fr. 3500 (Fr. 1500 Ehrengabe des Centralomite's der Landesausstellung und Fr. 2000 aus der Vereinskasse), Fr. 1000 und Fr. 100. 1. Preis v. Arenstorf, Baden-Baden, mit „Redgeroe“, 281 Sek.; 2. Preis G. Plezger in Luzern mit „Trix-Rei“ (293).

Außer den Genannten konkurrierten noch de Loys in Lausanne, v. Willich in Darmstadt und v. Ghellus in Karlsruhe. Alle drei überfahen eine Fahne auf der Höhe des Muggenbühl und wurden disqualifizirt. Sie kamen an: v. Willich in 280 Sec., de Loys 282, v. Ghellus 288. — 5. Abschleddrennen. (Sinder-nisrennen) für Pferde, welche in einem der Rennen beider Tage gelaufen und keinen ersten oder zweiten Preis geholt. Distanz 1600 M. Die drei Bewerber erhielten in nachstehender Reihenfolge Preise: v. Arenstorf mit „Last Born“ in 133 Sekunden Fr. 500, der nämliche mit „Gourmacher“ in 134 Sec. Fr. 250, Ph. Bloch mit „Jetty“ in 141 Sec.

— (Das Pferderennen in Yverdon) wurde am 29. August unter großer Theilnehmung abgehalten. Es erhielten Preise: Trabreiten auf 1200 Meter Distanz: Gebrüder Rys, Montier-Grandval; Krieg, Esvery; Gebr. Zimmermann, Pampigny. Trabfahren auf 1800 m. Distanz: Lambert, Neuchâtel; Baughey, Eugènes; Jaquer, Demoret. Flachrennen auf 1700 m. Distanz: der Kavallerieoffizier de Loys de Treytorrens, Dorfigny; Oberleutenant Hugo Pleker, Luzern; Vallotton, Bayerne. Trabreiten auf 2500 m. Distanz: Mcgamey, Sohn, Lausanne; Lewallant, Yverdon; Dalbis, Jourtens. Flachrennen für Unteroffiziere und Soldaten (1700 m.): Yblour, Stendy; Matthey, Ballorbes; Gurchob, Peyres. Jagdrennen (600 m.): Guoit, Arrioules; Pleker; Goner, Bailly; Cruchet, Grandson. Hürdenrennen (1700 m.): de Loys und Pleker.

A u s l a n d.

Deutschland. (Die Befestigungen von Posen.) Der Bau der um Posen detachirten Forts, welcher im Jahre 1876 begann, ist soweit gefördert worden, daß er, abgesehen von einigen unwesentlichen inneren Arbeiten, in der Hauptsache als beendet betrachtet werden kann. Zur Anlage der Forts sind möglichst hochgelegene Punkte in einer Entfernung von ca. 4 Kilometern von der Gabelte der Festung Posen ausgewählt worden; jedes Fort ist von dem anderen, resp. vom Zwischenwerk ca. 2½ Kilometer entfernt und sämtliche 12 Forts bilden einen Kreis von ca. 30 Kilometern Umfang um die Stadt. Sie liegen meist so günstig, daß feindliche Belagerungsarbeiten erst in drei bis vier Kilometer Entfernung vor den Forts beginnen könnten und demnach die Stadt Posen gegen eine feindliche Geschütz Wirkung vollständig gesichert wäre. Die detachirten Forts sind mit der Stadt und unter sich durch chauffirte Wege verbunden und ebenso ist für eine telegraphische Verbindung zwischen der Kommandantur in Posen und den einzelnen Forts gesorgt. (D. B.)

— (Uebertritt des Frhr. v. d. Goltz in türkische Dienste.) Der seit einigen Monaten in Konstantinopel weilende Major Frhr. von der Goltz vom großen Generalstabe ist durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 25. v. M. in Genehmigung seines Abschiedsbesuches als Oberstleutenant zur Disposition gestellt worden. Oberstleutenant v. d. Goltz wird nunmehr, wie der Kölner Zeitung aus Berlin geschrieben, mit der türkischen Regierung einen ähnlichen Vertrag abschließen, wie die seit Jahresfrist in türkischen Diensten befindlichen preussischen Offiziere, und zwar übernimmt der Genannte endgültig die Oberleitung des gesammten Militärbildungswesens. Seine Thätigkeit ist eine sehr umfangreiche, da auf diesem Gebiete des türkischen Militärwesens recht große Lücken bestehen, deren Ausfüllung großes organisatorisches Geschick und unermüdete Arbeit erfordert. (M. S. f. d. N. u. L. D.)

Frankreich. (Fahne für Festungsartillerie.) In Frankreich haben die 30 bestehenden Jägerbataillone nur eine einzige Fahne, ebenso die 20 Schwadronen des Fuhrwesenstrains. Auch den neu zu errichtenden 16 Bataillonen Festungsartillerie soll nur eine Fahne verliehen werden, welche bei dem in Paris garnisonirenden Bataillon aufbewahrt werden wird. Die Uebergabe derselben ist für den Monat Oktober d. J. in Aussicht genommen. (M. S. f. d. N. u. L. D.)

V e r s c h i e d e n e s.

— (Französischer Belagerungstrain.) Ein französischer Belagerungstrain besteht nach Angabe des Kapitels X des Aide-mémoire vom 1. April 1883 aus:

8 22 cm.-Kanonen . . .	mit je	800	Schuß,
40 langen 15,5 cm.-Kanonen . . .	„	1300	„
20 kurzen 15,5 cm.-Kanonen . . .	„	1100	„
60 12 cm.-Kanonen . . .	„	1150	„
18 9,5 cm. „ . . .	„	1150	„
8 27 cm.-Mörsern . . .	„	600	„
14 22 cm. „ . . .	„	600	„
12 glatten 15 cm.-Mörsern . . .	„	600	„
180 Geschützen.			

Der Train zerfällt in 2 gleiche Halbtrains, jeder Halbtrain in 4 Abtheilungen und zwar in die Hauptabtheilung, die Ergänzungsabtheilung, den Fuhrpark und die Eisenbahnabtheilung. Die Hauptabtheilung besteht aus den Sektionen 1—3, davon enthält Nr. 1 die zur Einrichtung des Parks und zum Bau der Batterien nothwendigen Gegenstände, auf 108 Fahrzeugen verladen (84 Bettungen, 5000 Schanzkörbe, 500 Faszinen, 36,000 Sandsäcke, 40 Telephone, 40 Dynamitkisten, 20 zerlegte Baracken u. s. w.), nebst dem Eisenbahn-Verladematerial.

Die 2. Sektion enthält 20 lange und 10 kurze 15,5 cm., 30 12 cm. und 9 9,5 cm.-Kanonen, 6 glatte 15 cm. und 7 gezogene 22 cm.-Mörser, 50 Ballbüchsen, Geschütz Zubehör und Munition.

Die 3. Sektion enthält nur Munition.

Die Ergänzungsabtheilung besteht aus den Sektionen 4—6.

Die 4. Sektion enthält den Rest der Munition für die Geschütze der Hauptabtheilung, die 5. Sektion die Reparaturwerkstätte.

Die 6. Sektion enthält die Geschütze für besondere Zwecke (4 22 cm.-Kanonen und 4 27 cm.-Mörser) nebst Munition und Zubehör.

Der Fuhrpark besteht aus 2 Kolonnen von je 44 Fahrzeugen. Die Eisenbahnabtheilung enthält bei 2 Halbtrains 20 km. Strennmateriale (System Decauville mit 50 cm. Geleise), bei den übrigen 5 km.

Zum Transport eines Halbtrains auf der Eisenbahn sind 36 Züge erforderlich und zwar für die 1. Sektion 2, für die 2. Sektion 6, für die 3. Sektion 5, für die 4. Sektion 6, für die 5. Sektion 1, für die 6. Sektion 5, für den Fuhrpark 6 und für die Eisenbahnabtheilung 2 Züge, für das Personal 3 Züge. (M. S. f. d. N. u. L. D.)

Neueste Literatur

über

Schweizerisches Militärwesen.

Hollinger, Oberst, Militärgeographie der Schweiz. Preis 2 Fr. 40 Cent.

* * Das einzige Werk über dieses wichtige Thema, welches auf die Bedürfnisse des Unterrichts Rücksicht nimmt und in den schweizerischen Offiziers-Bildungsschulen als Lehrmittel benutzt wird.

Feik, Oberst, Das Wehrwesen der Schweiz. Preis 4 Fr.

* * Der Verfasser gibt in diesem Buch eine klare, erschöpfende Zusammenstellung der schweizerischen Militärgesetzgebung, der Organisation, der Reglemente u. s. w., mit Berücksichtigung aller im Verordnungswege erlassenen Ausführungsbestimmungen. Ein detaillirtes Sachregister erleichtert die Orientirung über jede Frage.

Meldungsformulare für Offiziere und Unteroffiziere der Schweizer Armee. Cart. (mit 25 Couverts) 1 Fr. 20 Ct.

* * Für Offiziere bei direktem Bezuge 1 Fr.

— Sämmtliche drei Werke sind im Verlag von Orell Füssli und Co. in Zürich erschienen, in allen Buchhandlungen zu haben und werden auf Verlangen auch zur Einsicht mitgetheilt.